



DANK an die Freunde und Wohltäter der Ukraine

Liebe Freunde und Wohltäter, meine Lieben,

in diesen Tagen durchlebt die Ukraine ihren Kreuzweg. Wir wissen nicht, wie lange er noch dauert. Ihr Golgatha, ihre Kreuzigung ist noch nicht erreicht. Aber es wird ein Ostern kommen. Die Ukraine ist stark, sie wird wieder blühen.

Darauf hoffen wir, dafür beten wir.

Wenden wir uns auch weiter nicht ab! In diesen Tagen spielen sich vor den Augen der ganzen Welt grausame Szenen in den Städten und Dörfern der Ukraine ab: Buchstäblich nur ein paar Dutzend Kilometer vom Zentrum in Kiew entfernt, in Butscha, sehen wir heute Hunderte von toten Zivilisten, denen in den Kopf geschossen wurde. Und Butscha ist nur ein kleiner Bruchteil der grausamen Kriegsverbrechen, die am ukrainischen Volk begangen werden.

Warum geschieht das? Aus welchem Grund wurden diese unschuldigen Menschen erst gefoltert und dann getötet? Die Augenzeugen dieser Gräueltaten sagen, diese Menschen wurden einfach nur deshalb getötet, weil sie Ukrainer waren, weil sie Ukrainisch sprachen. Die russischen Soldaten fragten die einzelnen Personen meist nach ihren Berufen. Wenn sie Lehrer, Ärzte, Sportler oder Künstler waren, dann wurden sie getötet, weil sie der Ukraine dienten und die ukrainische Kultur pflegten. Frauen wurden geschändet, damit sie keine „ukrainischen Bastards“ mehr gebären könnten.

All das zeigt, dass der Krieg Russlands gegen die Ukraine offensichtlich eine ideologische Grundlage hat, nämlich die Leugnung des Existenzrechtes des ukrainischen Volkes mit dem Ziel, ein ganzes Volk auszulöschen. Dieser Krieg wird geführt, um eine „End-Lösung“ der „ukrainischen Frage“ herbeizuführen. Dazu gehören auch die fahrbaren Krematorien, die die russischen Gräueltaten aus dieser Welt schaffen sollen.

Schauen wir auch weiterhin nicht weg von diesem Kreuzweg der Ukraine! Pflegen wir auch weiterhin nicht unsere komfortablen, meist von der Ökonomie gelenkten, Illusionen! Hier gibt es keine Neutralität oder „Gleich-Gültigkeit“, sprechen wir über die Tatsachen! Stellen wir uns diesen grauenvollen Bildern, die nicht Fälschungen, sondern abscheuliche Realität sind! Dieser Krieg ist gleich nebenan!

Ja, es geht um innereuropäische Verbrechen gegen das ukrainische Volk, die es zu dokumentieren gilt und die vor ein internationales Tribunal gehören. Ähnliche Aktionen wie sie sich jetzt in Butscha zeigten, fanden und finden an vielen Orten in der Ukraine statt. Wir werden in vielen Orten, z.B. im Donbas, in Mariupol und im Süden der Ukraine, noch Furchtbareres feststellen müssen. Diese und ähnliche Vorgehensweisen hat die Ukraine schon durch die Nationalsozialisten und durch die Kommunisten im 20. Jahrhundert erfahren und jetzt im 21. Jahrhundert muss sie es von Neuem erleben.

Erkennen und anerkennen wir, dass das ukrainische Volk gerade einen hohen Blut-Preis für Freiheit und Demokratie, auch für **unsere** Freiheit und Demokratie, zahlt, damit wir, die West-Europäer, endlich verstehen, wie wichtig Geschlossenheit, Einheit und ein politisches Miteinander ist, um den Frieden zu bewahren.

Wir alle von „nebenan“ müssen endlich verstehen, dass der Friede, den wir solange erleben durften, nicht selbstverständlich ist, er hat seinen Preis, der auch von uns solidarisch und subsidiär zu entrichten ist.

Liebe Freunde! Heute möchte ich Ihnen allen danken, die Sie mit ihrer Hilfe die Wunden der Menschen in der Ukraine berühren und lindern. Wir geben von unserem noch selbstverständlichen Wohlstand an die, die zur Zeit Angst und Schrecken, Not und Mangel erleiden.

Sie, meine Lieben, haben mich nie im Stich gelassen, wenn ich seitens der A.K.M. e.V. mit kleineren oder größeren Bitten um Unterstützung für andere Menschen kam, seien es die Weihnachts-, Schultaschen- oder jetzt die größeren Hilfsaktionen für die Ukraine gewesen. Immer habe ich von Ihnen unkomplizierte und großzügige Hilfe erfahren. Einigen von Ihnen, die bereits die Ukraine durch einen Besuch kennenlernen durften, wird es derzeit wie mir ergehen. So manches Schöne, das wir vor Ort noch sehen, durchlaufen und erleben durften, ist heute leider demoliert oder zerstört. Dem ukrainischen Volk wünsche ich einen baldigen Frieden. Ihnen allen nochmals ein herzliches „Vergelt's Gott“ für alles.

Dankbar verbleibe ich in Christo Ihr

f. Andreas A. Archimandrit

Andreas-Abraham, Archimandrit

1. Vors. d. Aktionsgemeinschaft Kyrillos und Methodios e.V.